

## Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde

**Die** Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde e.V. ist ein Förderverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen sowohl in materieller als auch ideeller Hinsicht zu unterstützen und im Bewusstsein der Bevölkerung stärker zu verankern.

**Gerade** in der heutigen Zeit mit ihren interkulturellen Dynamiken und nationalistischen Abschottungen bietet die Lehr- und Forschungssammlung eine Chance, Toleranz und Respekt für außereuropäische kulturelle Traditionen zu fördern und die Angst vor dem vermeintlich Fremden abzubauen.

**Im** Rahmen ihrer Möglichkeiten fördert die Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde

- Vorträge und andere Veranstaltungen,
- Sonderausstellungen und Publikationen,
- die Erweiterung und Bearbeitung der Sammlung.

**Die** Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde wendet sich an alle, die an der Ethnologie interessiert sind.

### Als Mitglied

- werden Sie über die laufenden Veranstaltungen informiert,
- haben Sie kostenlosen Zutritt zur Sammlung und zu allen Veranstaltungen (Sonderausstellungen, Sonntagsführungen, Sonntagsmatineen u.a.),
- erhalten Sie die Publikationen der Sammlung zu ermäßigtem Preis.

## Die Sammlung

**Die** Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen gilt als die älteste Lehr- und Forschungssammlung ihrer Art im deutschsprachigen Raum.

**Ihre** Anfänge reichen bis in die Zeit der Aufklärung zurück. Der Initiative des Göttinger Naturforschers J. F. Blumenbach ist es zu verdanken, dass in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Kulturzeugnisse aus der Südsee (*Cook/Forster-Sammlung*) und der arktischen Polarregion (*Baron von Asch-Sammlung*) nach Göttingen gelangten. Diese beiden einzigartigen Altbestände bilden den Schwerpunkt der Ethnologischen Sammlung Göttingens und begründen ihren internationalen Ruf.

**Aus** heutiger Sicht ermöglicht die Sammlung in ihrer Gesamtheit einen Einblick in die kulturellen Leistungen und künstlerischen Schöpfungen einer Vielzahl außereuropäischer Ethnien. Sie umfasst heute ca. 20.000 Objekte und ca. 1.000 historische Bilder und Schriftdokumente aus allen Erdteilen.

**Die** Göttinger Sammlung dient vor allem der Lehre und Forschung. Darüber hinaus ist sie der Öffentlichkeit in Dauer- und Sonderausstellungen sowie Führungen zugänglich, soweit es die räumlichen und finanziellen Möglichkeiten erlauben. Vorträge und Filmvorführungen ergänzen das Informationsangebot.

### Öffnungszeiten der Sammlung:

Sonntags 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

## Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde e.V.



**Beitrittserklärung:** Ich trete hiermit der Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde e.V. bei.\*

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Straße, PLZ, Ort:

Telefon:

Email:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Jahresbeitrag:  30 €

40 € (Familienbeitrag)

10 € (Studierende, Erwerbslose)

Ich bezahle:  unaufgefordert durch Überweisung

durch Abbuchung von meinem Konto

Kontoinhaber:

IBAN:

BIC:

Unterschrift:

\* Eine Kündigung ist jederzeit bis 4 Wochen vor Jahresende möglich.

**Göttinger Gesellschaft  
für Völkerkunde e.V.**

c/o Institut für Ethnologie  
Theaterstraße 14  
37073 Göttingen

T: 0551-3925395

F: 0551-391827890

E: [ggv@gwdg.de](mailto:ggv@gwdg.de)

<http://www.uni-goettingen.de/de/28910.html>

**Vorstand:**

**1. Vorsitzender:** Dr. Wolfgang Kempf

**2. Vorsitzende:** Julia Racz, M.A.

**Schriftführer:** Dr. Udo Mischek

**Schatzmeisterin:** Petra Schnuell, M.A.

**Bankverbindung**

für Mitgliedsbeiträge und Spenden:  
Göttinger Gesellschaft für Völkerkunde e.V.  
Sparkasse Göttingen, BIC: NOLADE21GOE  
IBAN: DE38 2605 0001 0050 5621 98

**Unser Logo: Holzkeule von den Marquesas-Inseln**



Die ovale Darstellung in Gestalt eines Kopfes ist für das Schlagende der Keulen einer bestimmten Region im Südpazifik charakteristisch. Sie entspricht einer *tiki*-Figur, die in stereotyper Wiederholung die gesamte bildende Kunst der Marquesas-Inseln beherrscht.

Typisch ist der stark stilisierte Totenkopf mit großen, leeren Augenhöhlen und plattem Nasenstumpf. Diese geschlechtslos dargestellten *tiki* repräsentieren vergöttlichte Häuptlings- und Priesterahnen, deren Identität nicht durch porträthafte Gesichtszüge, sondern durch die Namensgebung hergestellt wird.

Der Besitzer einer solchen Keule ist in der Regel Mitglied des *Kaloi*-Kriegerbundes. Er verspricht sich von ihr göttlichen Schutz im Krieg sowie Nähe und Verbundenheit zu seinen Ahnen beim zeremoniellen Tanz während eines Festes.

**Göttinger  
Gesellschaft für  
Völkerkunde e.V.**

